



# Konzept zum gemeinsamen Lernen

## Inhalt

Leitgedanken .....	2
Umsetzung der Leitgedanken in schulische Praxis .....	3
Zu 1: .....	3
Prävention durch soziales Lernen .....	3
Prävention durch Pausenengel .....	3
Erziehen und intervenieren in pädagogischer Geschlossenheit .....	3
Zu 2 .....	3
Übergang Kita – Grundschule .....	3
Übergang in die weiterführende Schule .....	3
Elternarbeit .....	3
Vernetzung mit außerschulischen Partner*innen .....	4
Zu 3. und 4. ....	4
Lernbegleitdiagnostik .....	4
Inklusiver und allgemeiner Unterricht .....	4
Aufgaben der Sonderpädagoginnen .....	5

## Leitgedanken

Grundlage unserer gemeinsamen Arbeit ist das christliche Menschenbild. Unser wichtigstes Leitziel lautet:

„Alle Schülerinnen und Schüler werden in angenehmer Lernatmosphäre auf der Grundlage ihrer Neigungen und Begabungen gefordert und gefördert.“

Unabhängig davon, wie viel Unterstützung ein Kind genau benötigt, um erfolgreich lernen zu können, ergeben sich daraus folgende Leitgedanken für das gemeinsame Lernen:

1. Wir erziehen unsere Kinder zu starken Persönlichkeiten, die ihre Zukunft gestalten können:
  - Wir unterstützen die Entwicklung zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten
  - Wir gehen aufmerksam miteinander um und fördern den gegenseitigen Respekt
  
2. Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit zahlreichen Partner\*innen zusammen:
  - Wir sehen die Erziehungsberechtigten unserer Kinder als wichtige Partner\*innen.
  - Wir arbeiten mit den örtlichen Kindertagesstätten zusammen, um die Voraussetzungen für einen gelingenden Übergang zu schaffen.
  - Wir arbeiten mit den örtlichen weiterführenden Schulen zusammen, um die Voraussetzungen für einen gelingenden Übergang zu schaffen.
  - Wir sind vernetzt mit vielen Stellen in der Umgebung, die bei Bedarf die Erziehungs-, Bildungs- und Beratungsarbeit in der Schule unterstützen können.
  
3. Wir gestalten einen lebendigen, individuellen und kompetenzstärkenden Unterricht:
  - Wir bestimmen regelmäßig den aktuellen Leistungsstand, um entsprechend zu fördern
  - Wir motivieren unsere Kinder, entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten, ihre Leistungen unter Beweis zu stellen
  - Wir fördern auf differenziertem Niveau die Kompetenzen in allen Lernbereichen
  
4. Wir fördern und fordern individuelle Fähigkeiten und besondere Begabungen unserer Kinder:
  - Wir unterstützen unsere Kinder entsprechend ihrer Stärken und Schwächen
  - Wir helfen unseren Kindern, ihre individuellen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, damit sie lernen, mit ihren Stärken und Schwächen umgehen zu können.

## Umsetzung der Leitgedanken in schulische Praxis

### Zu 1.:

#### Prävention durch soziales Lernen

In allen Jahrgangsstufen ist das soziale Lernen nach einem vereinbarten Jahresplan in die unterrichtliche Arbeit implementiert. Auf diese Weise wird nachhaltige Förderung des Selbstbewusstseins, der Eigenverantwortung und des respektvollen Miteinanders sichergestellt.

#### Prävention durch Pausenengel

Um in besonderer Weise das verbale Lösen von Konflikten zu unterstützen und ein Stück weit in die Eigenverantwortung der Kinder zu geben, wurde in Kooperation von Regellehrkräften, Sonderpädagoginnen und der Schulsozialarbeiterin das Konzept „Pausenengel“ entwickelt. Pausenengel sind Streithelfer\*innen, die Mitschüler\*innen in Konfliktsituationen beim Finden von Lösungen und Kompromissen unterstützen. Kinder der Klassen 3 und 4 können sich zu Pausenengeln ausbilden lassen (kindgerechte Form des Bensberger Modells). Eine Sonderpädagogin sowie die Schulsozialarbeiterin stehen diesen Kindern auch nach der Ausbildung als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

#### Erziehen und intervenieren in pädagogischer Geschlossenheit

Um erzieherisches Wirken in pädagogischer Geschlossenheit umsetzen zu können, wurden umfassende Schulregeln entwickelt, die das Verhalten der Kinder in Lern- und Spielzeiten betreffen und im Vormittags- und im Nachmittagsbereich gleichermaßen gelten. Zusätzlich ist gut sichtbar in allen Klassen ein Tokensystem zu finden, das allen Kindern durch eine stetige visuelle und unmittelbare Rückmeldung Unterstützung in ihrer Verhaltensregulation bietet. Darüber hinaus wurden Vereinbarungen getroffen, wie gemeinsam anlassbezogen interveniert wird (Verstärkerpläne, Interventionstreppe, Nachdenkstunden).

### Zu 2.

#### Übergang Kita – Grundschule

Um für die Schulneulinge einen möglichst gelingenden Übergang aus der Kita in die Grundschule zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit den örtlichen Kitas zusammen. Es existiert ein verbindlicher Jahresplan für die Umsetzung der dazu notwendigen Maßnahmen im Verlaufe eines Schuljahres, den unsere Schule mit den Kita Leitungen abgestimmt und vereinbart hat.

#### Übergang in die weiterführende Schule

Um einen gelingenden Übergang in die weiterführende Schule effektiv unterstützen, nimmt unsere Schule an den Maßnahmen zum Übergangsmanagement teil, die alle örtlichen Grundschulen mit den örtlichen weiterführenden Schulen gemeinsam umsetzen (Runder Tisch, Lehrersprechtage).

Dabei werden Kinder mit erweitertem individuellen Förderbedarf und Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf besonders berücksichtigt.

#### Elternarbeit

Damit Kinder effektiv und erfolgreich in ihrem Lernen unterstützt werden können, ist es von großer Bedeutung, ihre Erziehungsberechtigten kontinuierlich mit einzubeziehen.

Bestandteile der Elternberatung an unserer Schule sind im Wesentlichen:

- Elternsprechtag
- anlassbezogene Gespräche
- Förderkonferenzen
- Gespräche zu Förderplan und Fördermaßnahmen
- Beteiligung der Erziehungsberechtigten an Fördermaßnahmen
- Beratung im Hinblick auf außerschulische Institutionen (z.B. Jugendamt, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsberatungsstelle, Kinderärzt\*innen, SPZ)
- Beratung im Hinblick auf außerschulische Fördermöglichkeiten (z.B. Ergotherapie, Logopädie)
- Beratung in Bezug auf BuT durch die Schulsozialarbeiterin

## Vernetzung mit außerschulischen Partner\*innen

Unsere Schule arbeitet eng mit außerschulischen Institutionen zusammen, um bei Bedarf Kinder in besonderen Lebenslagen effektiv unterstützen zu können.

Es besteht regelmäßig anlassbezogener Kontakt zum örtlichen Jugendamt, zur Schulberatungsstelle, zur Erziehungsberatungsstelle sowie zum SPZ. Wenn Kinder Therapien erhalten, ist uns bezogen auf schulisch relevante Aspekte die enge Zusammenarbeit mit Ärzt\*innen und/oder Therapeut\*innen sehr wichtig.

## Zu 3. und 4.

### Lernbegleitdiagnostik

Bereits bei der Schulanmeldung findet eine erste förderdiagnostische Analyse aller Schulneulinge statt. Von Schulbeginn an werden formelle (standardisierte Tests) und informelle Diagnoseverfahren durchgeführt.

Kinder mit erweitertem individuellem Förderbedarf und Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden förderdiagnostisch begleitet. Die Ergebnisse der Diagnoseverfahren und Lernstanderhebungen bilden die Grundlage für die Erstellung und Fortschreibung der individuellen Förderpläne.

### Inklusiver und allgemeiner Unterricht

Ziel der Förderung ist nicht die Einhaltung eines einheitlichen Kompetenzniveaus, das alle Kinder zu einem bestimmten Zeitpunkt erreichen müssen. Ziel ist vielmehr, jedes Kind an seinem eigenen Ziel, nämlich den nächsten Schritten, arbeiten zu lassen und es dabei zu begleiten.

Entscheidend sind gemeinsame Lernerfahrungen am gleichen Unterrichtsgegenstand, jedoch mit unterschiedlichen Lernzielen und Lernergebnissen. Alle Kinder lernen gemeinsam. Dadurch erlernen sie im Alltag über das gezielte Soziale Lernen hinaus gegenseitige Akzeptanz und soziales Miteinander.

Dabei berücksichtigen wir das Prinzip so viel gemeinsames Lernen im Klassenverband wie möglich, so viel Kleingruppen- und Einzelförderung wie nötig.

Zwei Sonderpädagoginnen und eine Schulsozialarbeiterin stehen den Grundschulkolleg\*innen, den Mitarbeiter\*innen der OGS sowie den Erziehungsberechtigten beratend und unterstützend zur Seite.

Die Förderbedarfe unserer Schüler\*innen sind hauptsächlich die Schwerpunkte Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung und Sprachliche Qualität.

Die sonderpädagogische Förderung kann im Klassenverband, in (teilweise klassen- und jahrgangsübergreifenden) Kleingruppen oder in Einzelförderung stattfinden. Kinder mit erweitertem individuellem Förderbedarf und Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erhalten individuell auf ihre Bedürfnisse angepasste Lernmaterialien, um die Lerninhalte zu erarbeiten. Dazu eignen sich besonders gut z.B. Phasen der selbstständigen Bearbeitung eines differenzierten Arbeitsplans sowie offene Unterrichtsformen (Lernen an Stationen, Werkstattarbeit u.a.).

## Aufgaben der Sonderpädagoginnen

Die Sonderpädagoginnen haben u.a. die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrer\*innen individuelle Förderpläne für Kinder mit erweitertem individuellem Förderbedarf und Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu erstellen. Auf den besonderen Stellenwert der Elternarbeit sowie die Kooperation mit außerschulischen Institutionen, die oftmals sinnvoll und notwendig ist, um die individuellen Entwicklungspläne bestmöglich zu gestalten, wurde bereits hingewiesen.

Im Detail ergeben sich für die Sonderpädagoginnen folgende Aufgaben:

- Betreuung im Klassenverband im Team mit Grundschullehrer\*innen, in der Kleingruppe oder in der Einzelbetreuung nach dem o.g. Grundprinzip: so viel gemeinsame unterrichtliche Aktivität wie möglich, so viel Einzel-/Kleingruppenarbeit wie nötig.
- Mitgestaltung des Unterrichts:  
Team-Teaching und selbstständiger Fachunterricht nach Absprache mit der Klassenleitung
- Förderplanung (Dokumentation) + Diagnostik der für Kinder mit erweitertem individuellem Förderbedarf und Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
- Erstellung der Arbeitspläne für Kinder mit erweitertem individuellem Förderbedarf und Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
- Mitgestaltung der Erziehung der Kinder (z.B. Erstellen von Verstärkerplänen, individuelle Arbeitsplatzgestaltung)
- „Vor“ Diagnostik bei Bedarf auch für Kinder, für die noch kein erweiterter individueller Förderbedarf bzw. sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf festgestellt wurde
- Mitgestaltung der Schuleingangsdiagnostik
- Jährliche Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs
- Rotierende Beratung aller Grundschullehrer\*innen bezüglich aller Kinder
- Erstellung der AOSF-Gutachten / Hilfe bei der Erstellung des AOSF-Antrags / Vorbereitung und Mitwirkung bei den Förderkonferenzen
- Zeugniserstellung für Schülerinnen und Schüler, die zieldifferent unterrichtet werden
- Mitwirkung bei der Schulformempfehlung für Kinder mit erweitertem individuellem Förderbedarf und Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
- Elternarbeit:  
Mitwirkung bei Elternsprechtagen, Elterngesprächen, Elternabenden in Absprache mit der Klassenleitung
- Kooperation mit außerschulischen Trägern (z.B.: Jugendamt, Jugendhilfe), Institutionen (Einrichtung der Frühförderung, Beratungsstellen, Kitas, Schulberatungsstelle) und medizinischen Einrichtungen (SPZ, niedergelassene Psychologen, Ergotherapeuten, Logopäden etc.)
- Gestaltung des Übergangs in die weiterführende Schule (z.B. Begleitung bei der Anmeldung, Antrag auf Wechsel des Förderorts, Feststellung/Wechsel/Aufhebung des Förderbedarfs; Beteiligung am „Runden Tisch“)